

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben, (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 76. Montag, den 20. September 1830.

Berlin, vom 13. September.

Se. Maj. der König haben dem Lehrer Brandrupp an der Töchterschule zu Treptow an der Rega und dem bei dem landrätthlichen Amte der Ost-Preignitz angestellten Kreisboten Thiede, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Geheimen Regierungsrath und Professor Dr. Böckh, nach der auf ihn gefallenen Wahl, als Rector der hiesigen Universität für das Universitäts-Jahr 1830 — 31 Allergnädigst zu bestelligen geruhet.

Se. Majestät der König haben den Maler Friedrich Bürde zum Professor bei der Akademie der Künste zu ernennen und das Patent für denselben Allerhöchsteigehändig zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 17. September.

Se. Maj. der König haben dem Justiz-Commissarius Sadewasser zu Berlin den rothen Adler-Orden vierter Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Maj. haben den vormaligen Professor am Berlinischen Gymnasium Dr. Walch in Jena zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität in Greifswald zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstseltst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 18. September.

Se. Majestät der König haben den Geheimen Ober-Finanzrath Ruhlmeier zum wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath und General-Director der Steuern zu ernennen und das Patent Allerhöchstseltst zu vollziehen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Capitän Simon, Commandeur der fünften Pionier-Abtheilung, den rothen Adler-Orden vierter Classe und den Unterofficieren Bretschneider, Bartsch und Quadsafel derselben Abtheilung das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Weinhändler, Com-
merzienrath Friesener zu Breslau, das Prädicat eines
Hoflieferanten beizulegen geruhet.

Dresden, vom 14. September.

Heute ist hier nachstehende Allerhöchste Kundmachung erschienen: „Wir, Anton, von Gottes Gnaden, König von Sachsen, thun hiermit kund und bekennen, daß Wir zur Erleichterung der Uns obliegenden schweren Regenten-Pflichten, so wie aus landesväterlicher Fürsorge für unsere Unterthanen, im Einverständniß mit Unserm vielgeliebtesten Herrn Bruder Maximilian, Herzog zu Sachsen, Unserm vielgeliebten Neffen, Friedrich August, Herzog zu Sachsen, zum Mitregenten Unserer Lande erwählt haben; es sollen daher alle zu Unserer Entschließung zu bringenden Sachen Uns zugleich in seinem Beisein vorgetragen und die hierauf beschlossenen Ausfertigungen von Ihm mitvollzogen werden.“

Wir, Maximilian, Herzog zu Sachsen, aber, erklären nicht nur Unser Einverständniß hiermit, sondern verzichten auch, aus freier Bewegung, zu Gunsten Unseres geliebten Sohnes Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, auf die Nachfolge in die Krone Sachsen.

Zu Aetund dessen haben Wir solche Acte im Beisein der mitunterschiedenen wirklichen Geheimen Räte unterzeichnet und mit Unserm Hand-Petschaft besiegelt. Gegeben Schloß Pillnitz, den 13. September 1830.

Anton. (L. S.)

Maximilian. (L. S.)

(L. S.) Gottlob Adolph Ernst von Rostk und Zankendorf.

(L. S.) Johann Adolph von Zankendorf.

(L. S.) Bernhard August von Lindenau.

(L. S.) Julius Traugott Jacob von Könniger.

Köln, vom 6. September.

Vorgestern Abend hatten die Bürger wegen der Anwesenheit der beiden Königl. Prinzen ihre Häuser be-

leuchtet. Die allgemeine Freude gab sich kund, sowohl durch die die Straßen durchwallende Menschenmasse, als auch durch die bei derselben vorherrschende Ordnung. Gestern sind F. K. H. von hier nach Coblenz abgereiset.

Aus dem Haag, vom 10. September.

Bei der am 14. d. stattfindenden Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mariane mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen wird der Hofprediger Delprat die Trauung verrichten. Mehrere hohe Gäste werden noch zur Vermählungsfeier erwartet, und es sind bereits die Zimmer für dieselben in Bereitschaft gesetzt worden. Am 15. wird großes Diner und Ball und am Dienstag Abends Cour bei den hohen Neuvermählten sein.

Das Programm hinsichtlich der Eröffnung der außerordentlichen Sitzung der General-Staaten ist bereits erschienen. Se. Maj. der König werden in Höchstseigner Person und in Begleitung der Prinzen von Dranien und Friedrich der Niederlande dieselbe vornehmen.

Brüssel, vom 12. September.

Der Commandant der Bürgergarde hat sich veranlaßt gefunden, die hiesigen Handwerker und Fabrikarbeiter gegen die böswilligen Absichten einiger Unruhestifter, die gern Aufläufe veranstalten wollen, zu warnen. Die Bürgergarde fährt fort, die Ruhe in der Stadt aufrecht zu erhalten, doch ist von Seiten des Chefs derselben mißfällig bemerkt worden, daß viele Bürger sich im Dienste durch Stellvertreter ersetzen lassen, welche die nöthigen Sicherheiten keinesweges darbieten. — Das Schloß zu Tervuren wird von 40 M. Bürgergarde bewacht, die von vier zu vier Tagen abgewechselt werden.

Antwerpen, vom 11. September.

Der Prinz Friedrich hat nunmehr hier sein Hauptquartier, und unter ihm befehligt der General Chasse die 18000 Mann, welche hier in der Umgegend zusammengezogen sind. Die meisten der, im Lager zu Bilsborden gestandenen Truppen kehren aber in ihre Garnisonen zurück.

Die erste Adresse an den König wider die Trennung, mit zahllosen Unterschriften, ging am 3. nach dem Haag ab, und eine zweite wird gleich folgen. Eben so geht es in Gent.

Lüttich, vom 8. September.

Die Nachricht, welche über die angebliche Einwilligung des Königs in die Trennung von Belgien und Holland mitgetheilt worden ist, hat sich noch nicht bestätigt.

Gestern ward die falsche Nachricht ausgebreitet, daß eine Abtheilung der Besatzung von Namur nach Huy rückte; die Bewohner dieser Stadt haben sich des Forts bemächtigt und darin die Lütticher Farben ausgezogen. — Ebenfalls bis achthundert Mann Truppen waren aus Maestricht in die Nähe unserer Stadt gezogen, sie standen bis auf 11 Stunde von hier. Wir erfahren so eben, daß sie Befehl erhalten haben, sogleich nach Maestricht zurückzukehren. — Die Communalgarde in Lüttich hat aufgehört, Dienste zu thun, und es sind demzufolge sämtliche Posten der Stadtbewaffnung übergeben.

Rotterdam, vom 11. September.

Die angesehensten Einwohner in Antwerpen haben eine Erklärung an Se. Maj. wider die Trennung Belgiens von Holland ergehen lassen.

Wien, vom 5. September.

Nachdem die erwarteten Couriere aus St. Petersburg und Berlin hier eingetroffen waren, wurde gestern Mittag, zwischen 12 und 1 Uhr, der französische Commissär, General Belliard, von Sr. Maj. dem Kaiser in einer förmlichen Audienz empfangen. General Belliard erschien dabei mit der dreifarbigten Schärpe und Cocarde. Nachdem er das Notifications-Schreiben hinsichtlich der Thronbesteigung seines Königs überreicht hatte, antwortete ihm der Kaiser, daß er im Einverständnisse mit seinen hohen Verbündeten beschloßen habe, die neue Regierung Frankreichs und Philipp I. als König der Franzosen anzuerkennen. Der Kaiser war während der Audienz äußerst gnädig, und sagte beim Abschiede freundlich zu General Belliard: „Sagen Sie Ihrem Könige, er solle mir recht bald einen Botschafter senden.“ Diefes wurde derselbe auch F. Maj. der Kaiserin vorgelegt. Heute Abend reißt er von hier nach Paris ab.

Paris, vom 7. September.

H. B. Constant hat auf das Bureau der Deputirtenkammer einen Vorschlag niedergelegt, daß das Gewerbe von Druckern und Buchhändlern von allen Beschränkungen, denen sie jetzt unterworfen sind, befreit werden sollte.

Der Bischof von Orleans soll dem Präfecten des Departements des Loiret, auf die Nachricht, daß der Herzog v. Orleans nach Orleans kommen würde, um bei der Vertheilung der Fahnen der Nationalgarde anwesend zu sein, geschrieben haben, daß er unter keiner Bedingung diese Fahnen einsegnen, vielmehr die Kathedrale und alle andere Kirchen schließen, und allen Geistlichen verbieten lassen würde, bei dieser Feierlichkeit Handreichung zu thun.

Man versichert, daß die Herzogin v. Berry noch vor dem 15. nach Neapel abzugeben gedenke. Karl X. hat seine gewöhnlichen Jagdvergnügungen im Park von Livourth wieder angefangen. Man sagt, der Graf Fitzwilliam habe ihm einen Theil seines Parks in Dorsetshire zum Gebrauch angeboten.

Paris, vom 8. September.

Der Temps sagt: „In der gestrigen Sitzung der Pairs-Kammer bemerkte man eine Veränderung an dem Kostüme einiger Pairs; die bisher auf dem Kragen und den Aufschlägen befindlichen Witten waren nämlich verschwunden. Der Präsident und der Groß-Referendarius haben das Beispiel zu dieser Veränderung gegeben und ihr dadurch einen gewissen officiellen Character verliehen. Unter den Pairs, die diesem Beispiele gefolgt sind, bemerkte man den Marschall Soult, den Herzog v. Choiseul, den Baron Portal und den Grafen Montesquieu.“

Es ist davon die Rede, die ohnehin sehr auffälligen Tuilerieen niederzureißen und einen großen Palast für den Gebrauch der drei Staats-Gewalten an ihre Stelle zu bauen; der Plan soll auf 8 Millionen Fr. angelegt sein.

Briefe aus Lissabon berichten, daß die bei Lissabon von dem Portugiesischen Blokade-Geschwader genommenen Preisen sogleich ausgeliefert wurden, als die Anforderung dazu vom dem Capitän der Englischen Fregatte „Galatea“ eingegangen war.

Paris, vom 9. September.

Im heutigen Moniteur liest man Nachstehendes: „Gestern ist durch die Sorgfalt des Polizei-Präfecten

ein Anschlagsetzt ohne Namen des Verfassers und Druckers in Vorschlag genommen worden, worin die National-Garden, die Vorsteher von Werkstätten und die Arbeiter aufgefodert werden, zusammenzutreten, um die Deputirten-Kammer umzusetzen. Der königl. Procurator hat eine Klage eingereicht, und es sind Vorladungen gegen die muthmaßlichen Urheber dieser Auf- forderung erlassen worden. Man versichert, daß die ver- schiedenen Kammern des königl. Gerichtshofes sich heute mit dieser Angelegenheit beschäftigen werden."

Auch die Gazette de France spricht von der Provo- cation der Deputirten-Kammer als von einem Börsen- Gerichte. Die Regierung, sagt sie, habe beschlossen, die Kammer auf 6 Wochen zu schließen, in welcher Zeit den zurückgewiesenen und ausgeschiedenen Deputirten Nachfolger gewählt werden würden.

Hiesige Blätter melden aus Algier vom 26. August: „General Clausel wird von den Truppen und den Kaufleuten mit der lebhaftesten Ungeduld erwartet. In der hiesigen Verwaltung herrscht die größte Verwir- rung. Die Räumung von Oran und Bona wird von Jedermann gemißbilligt und hat den Uebermuth der Beduinen vermehrt. Der Bey von Titeri hat sich den Titel eines Dey von Algier beigelegt. Unser mildestes Verfahren gegen die Beduinen hat uns bei ihnen ver- ächtlich gemacht und sie ziehen uns alle anderen Na- tionen, namentlich die Engländer, vor. So scheiterten z. B. unlängst zwei Maltesische Handelsschiffe beim Kap Matifou; die Mannschaft wurde gefangen genom- men und sollte niedergemetzelt werden, nur auf die Er- klärung, daß jene Schiffe unter dem Schutz des Engli- schen Consuls ständen, wurde der Mannschaft das Leben gelassen. Die Beduinen umschwärmen fortwährend die Stadt und tödten Alles, was sich einzeln betreffen läßt. So ist vorgestern Abend der Oberst des 2ten leichten Infanterie-Regiments, Herr v. Fraichewille, der vor dem Babajuner Thore am Meres Ufer entlang ritt, 600 Schritt von unseren Vorposten entfernt, ermordet worden; sein Bedienter, der etwas zurückgeblieben war, fand nur noch den Leib seines Herrn ohne Kopf und Daumen. In verwichener Nacht wurde einer unserer Vorposten vor demselben Thore von den Beduinen an- gegriffen, wobei wir mehrere Mann verloren. Fast in jeder Nacht werden einige unserer einzeln stehenden Vor- posten ermordet. — Oran und Bona sind jetzt gänzlich geräumt; das Dampfschiff „Evhing“ hat die letzten 150 Mann der Garnison von Oran gebracht. Das Liniens- schiff „le Superbe“, die Fregatten „Didon“ und „Palas“ sind gestern mit den dort gewesenen Regimentern hierher zurückgekehrt. Gestern wurde ein Beduine ge- hangen, der einen Flintenlauf und mehrere Kugeln bei sich trug. — Die Ruhr hat bedeutend abgenommen, seitdem die Truppen gegen das schlechte Wetter mehr geschützt sind. Zwischen dem Marschall Bourmont und dem Admiral Duperre hat lange Zeit eine Spannung geherrscht. Der erstere sucht sich jetzt dem letzteren wie- der zu nähern und hat ihm mehrere damascirte Ge- wehre und Säbel, letztere mit goldenem Griff und sil- berner Schide, zum Geschenk gemacht."

Paris, vom 10. September.

✓ Gestern Mittag um 2 Uhr hatte der General Baron Fagel die Ehre, dem Könige in einer Privat-Audienz das neue Creditiv zu überreichen, das ihn zum königl. Niederländischen Gesandten bei Sr. Maj. beglaubigt.

Mittels königl. Beschlusses sind, wie der Messager des Chambres meldet, alle vom vorigen Könige nach dem 25. Juli vorgenommenen Beförderungen und Dr- dens-Verleihungen in der Armee annullirt worden.

Der Courier fr. meldet: „Man versichert, daß seit dem verwichenen Dienstage die Aufsicht über die Ex- Minister strenger geworden ist, als bisher. Sie wohnen im vierten Stockwerke unmittelbar unter dem Kranze des Thurmes von Vincennes, Jeder in einem der Sei- tenbüden; von sechs Uhr des Morgens bis um 9 Uhr Abends versammelten sie sich bisher in einem in der Mitte gelegenen Zimmer in Gegenwart zweier Wächter. Die sie besuchenden Personen hatten Zutritt in ihre besondern Gemächer. Herr von Polignac stieg, um seine Gemachlin zu empfangen, in das Gemach eines benachbarten Hauses herab. Jetzt will man aber im dritten Stockwerke des Thurms ein Sprachzimmer mit einem Gitter einrichten; auch will man die Gefangenen nicht mehr mit einander in Verbindung lassen. Der Name des Herrn Berryer soll auf diesfälligen Befehl von der in der Wachtstube liegenden Liste der Personen, denen der Eintritt erlaubt ist, gestrichen worden sein."

London, vom 3. September.

Zufolge eines Privatschreibens aus Madrid vom 19. August, giebt es gegenwärtig in Spanien vier verschie- dene Partheien: 1) Royalisten, 2) Liberale, 3) Carlissen, und 4) sogenannte Mittelsmänner oder Gemäßigte. Die Royalisten sind zahlreich, aber bilden den unwis- sendsten Theil der Bewohner Spaniens; die Liberale Parthei ist sehr achtungswerth, und zählt Personen von Talenten und Einfluß, aber voll Mißtrauen unter ein- ander, weshalb ihre Stärke rein theoretisch ist; die Car- lissen (so genannt von dem Infanten D. Carlos, dessen Thronbesteigung sie wünscht), machen die Inquisitions- und Priesterparthei aus, die durch ihren Einfluß und Reichthum die mächtigste ist; die Mittelsmänner oder Gemäßigten, deren vornehmster Ehrgeiz die Wohlfahrt ihres Vaterlandes ist, bilden eben darum auch sicherlich das kleinste Häuflein; die vornehmste Ursache, warum keine dieser Partheien den Vorsprung gewinnt, ist das Mißtrauen, welches eine jede gegen ihre Anhänger hat, und der Mangel an Einmüthigkeit, der unter Allen vorherrscht.

London, vom 7. September.

Briefe aus Paris vom 5. d. schildern den Zustand dieser Hauptstadt nicht als befriedigend. Die wesentli- chen Gründe sind in der Nichtbeschäftigung der Arbeit- er und in der Insubordination des Militärs zu suchen; Letztere erklärt man durch die Anstellung Royalistischer und Jesuitischer Officiere in der Armee, während die neuen militärischen Verfügungen die Entlassung der- selben verhindern. Alles gebührende Lob wird jedoch der Haltung der National-Garde gezollt, welche die Besorgniß vor Unruhen politischer Natur beschwichtigt, obwohl die Gefahr einer fortdauernden Stockung der Geschäfte, zumal bei der Seltenheit des baaren Geldes, keinesweges zerstreut ist. Im Süden glaubt eine fanati- sche Parthei den Katholicismus gefährdet, während die Mehrheit der Einwohner den Priestern sehr abhold ist.

London, vom 8. September.

Briefe aus Alexandrien vom 17. Juli sind eingegan- gen und enthalten die Nachricht von dem Tode der Tochter des Pascha's, die mit Muharrem Bey, dem

Gouverneur von Alexandrien vermählt und am 16. gestorben war. Der Pascha folgte zu Fuß der Leiche zur Grabstätte und dies mag zu dem Gerücht Anlaß gegeben haben, daß der Pascha selbst mit Tode abgegangen sei.

London, vom 10. September.

Nach Zeitungen aus Singapore bis zum 28. März war dort eine Regierungs-Proclamation erlassen worden, um die Einführung von Sklaven zu verbieten, da die früheren Acten übertreten und Sklaven bis zu großer Anzahl heimlich eingeführt worden waren. Aus Cochinchina war eine Karavane angelangt, die nach Bengalen mit Geschenken für den Englischen Gouverneur und in der Absicht, freundschaftlichere Verbindungen mit der Englischen Regierung anzuknüpfen, bestimmt ist. Der Beherrscher von Cochinchina soll ein Mann von liberalen Grundsätzen und viel weiter in der Civilisation als die östlicheren Fürsten sein.

In Holland herrscht großer Enthusiasmus für die K. Familie. Ein reicher Kaufmann in Rotterdam, Hr. von Soboten, hat allein eine Anleihe von einer Mill. Gulden, nebst zwei seiner Indiensfahrer, angeboten. Mehrere andere Kaufleute sind zusammengetreten, um dem Könige 4 Mill. Gulden anzubieten.

Baron Kenzinger, Privatsecretär des Ex-Königs von Frankreich, hat sich nach Oesterreich im Auftrage seines Gebieters eingeschifft. Seine Mission wird mit dem künftigen Aufenthalte der erlauchten Vertriebenen in den K. K. Staaten in Verbindung gesetzt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, v. 18. Sept.

Die polizeiliche Verhaftung einiger Schneidergesellen gab die Veranlassung, daß vorgestern Abend zwischen 9 und 11 Uhr in der Breiten-Straße, besonders vor der Köllnischen Markt-Wache und auf dem Schloß-Platze ein Auslauf von Leuten Statt fand, von denen ein Theil aus Schneider- und andern Gesellen bestehend, mit Geschrei die Loslassung der Verhafteten verlangte, ein anderer sich blos in Folge einer unzeitigen Neugier der Volksmasse angeschlossen hatte. Durch die Bemühungen der Polizei-Bezirke gelang es, nach 11 Uhr die Menge zu zerstreuen; indessen sind mehrere von den Unruhstizern und solcher Personen, die sich auf geschehene Anweisung nicht entfernen wollten, zum Arrest gebracht worden. Eigentliche Excesse wurden nicht verübt.

Gestern Abend hatten die Vorfälle des vorigen Abends und die Neugierde, ob dergleichen sich nicht wiederholen würden, eine noch größere Anzahl von Menschen nach dem Schloß-Platze und den angrenzenden Straßen gelockt. Wiewohl keine Excesse verübt wurden, so war doch eine Unruhe durch Ausgelassenheit und Muthwillen zu bemerken; die zur Sicherheit aufgestellten Polizeiwachen suchten daher die Menge zu bewegen, sich ruhig nach Hause zu verfügen, was auch bald gelang; einige Widersehlche, die sich dieser Aufforderung nicht fügten, sind durch die Gendarmen, nach welcher sie mit Steinen warfen, verwundet und größtentheils zur polizeilichen Haft gebracht worden. Es waren an beiden Tagen Truppen-Abtheilungen von Infanterie und Kavallerie aufgestellt, welche die Straßen patrouillirten und erforderlichen Falls zu ernsthaften Maaßregeln bereit waren. Da die polizeilichen Mittel ausreichten, so hat es eines

weiteren Gebrauchs des Militärs nicht bedurft. Damit jedoch solche die Ruhe der Einwohner gefährdenden Zusammenläufe nicht wiederkehren, ist heute folgende polizeiliche Bekanntmachung erschienen:

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es hat gestern Abend ein Zusammenlauf stattgefunden, den unbefugte Neugier erzeugte, der aber Anlaß zu Unordnungen gab. Zur Vermeidung ähnlicher die Ruhe der Stadt und der achtbaren Bürgerschaft störenden Vorfälle wird, mit Hinweisung auf die bestehenden Gesetze, hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht:

- 1) Jedermann ist schuldig, den Verfügungen der Polizei und den zu ihrer Unterstützung angeordneten Patrouillen unbedingte Folge zu leisten.
- 2) Jedes Zusammentreten von mehr als fünf Personen Abends auf den Straßen ist untersagt und wird Verhaftung zur Folge haben.
- 3) Eltern und Meister werden ihrer eigenen Verantwortlichkeit, angewiesen, ihre Kinder und Lehrlinge Abends zu Hause zu halten.

Alle rechtlichen Leute werden die Möglichkeit der obigen Verfügung einsehen; bei dem guten Geiste der Bürgerschaft kann man daher erwarten, daß sich Jeder eben so willig darein fügen, als sich unzeitiger Neugier enthalten wird, um dadurch zur Aufrechthaltung der Ordnung mitzuwirken und strengere Maaßregeln überflüssig zu machen.

Berlin, den 18. September 1830.

Königl. Gouvernement und Polizei-Präsidium.
v. Tappelskirch. v. Esbeck.

Die wohlgesinnten Einwohner Berlins können im Uebrigen versichert sein, daß ein jeder Versuch, den Böswilligen etwa machen möchten, fernerhin eine Störung der öffentlichen Ruhe zu bewirken, durch die kräftigen und nachdrücklichsten Vorkehrungen und Maaßregeln sofort im Keime erstickt werden würde. Da die vorgestern verhafteten Schneidergesellen unschuldig befunden worden, und sich aus der diesfälligen Ermittlung ergeben hat, daß der Polizei-Beamte, welcher sie arreirte, über seine Befugniß gegangen war, so sind jene sofort in Freiheit gesetzt, und dieser auf ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät vom Amte suspendirt und zur Untersuchung gezogen worden. Es geht aus diesem einfachen Act der Gerechtigkeit hervor, daß die Vorfälle des vorgestrigen Tages doppelt tadelnswerth waren. Wo Einzelne auf ungeseglichem Wege sich Recht verschaffen wollen, wird das Wohl vieler verletzt und Niemanden Genugthuung gewährt.

Zwei Fischer von der Westküste Frankreichs, welche während der großen Woche ihrem Gewerbe auf dem Meere obgelegen hatten, sahen bei der Rückkehr, zu ihrem Erstaunen, die drei Farben allerwärts vom Ufer wehen. Nun, rief der eine seinem Kameraden zu, hab' ich Dir's nicht gesagt, daß er noch lebt!

(Die Goldbergwerke im Brasilien.) So unerschöpflich sind die Reichthümer dieser Gebirge, erzählt der Capitän Cochran — daß hunderttausend Menschen arbeiten könnten und doch würden Jahrhunderte vergehen, ehe sie viel von den verborgenen Schätzen, die täglich deutlich zum Vorschein kommen, entfernen könnten. Sie können mit den südamerikanischen Minen wetteifern, übertreffen dieselben aber sowohl, was die Mannigfaltigkeit als die Schönheit der edlen Metalle betrifft.

Literarische Anzeige.

In der Ernstsen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in J. S. Morin's Buchhandlung in Stettin (Rönchenstraße 464) zu haben:

A. Morgenstern,
Erhabene Stellen
und

Lebensregeln

aus den Werken von
Franklin, Campe, Knigge, Zupeland, Wieland
und andern berühmten Schriftstellern.

Zur Beförderung eines glücklich tugendhaften Lebens
und zur Befestigung guter Grundsätze, für diejenigen,
welche nach einem edlern Lebensgenusse und nach
schöner Lebensweisheit streben.

Geb. 8. Preis 15 Sgr.

Dieses sehr empfehlenswerthe Buch enthält einen
wahren Schatz von Lebensregeln, und eine Auswahl
der schönsten Gedanken, wodurch der Mensch zum
Guten ermuntert, und zu dem, was ihm heilsam ist,
angewiesen wird. Schon die darin enthaltenen Aus-
züge aus den besten Schriften, nämlich aus Wie-
land's Agathon und goldenem Spiegel — Zimmer-
mann über die Einsamkeit — Heidenreich der Mann
von Welt — Pestalozzi's Lienhard und Gertrud —
Knigge Umgang mit Menschen u. s. w., werden dem
Jünglinge und der Jungfrau von hohem Werthe und
dem größten Nutzen, in Hinsicht auf ihre moralische
Bildung, seyn.

Entbindung = Anzeige.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung
seiner Frau von einem Mädchen, zeigt ergebenst an
A. Bauer.

Stettin, den 19ten September 1830.

Todesfälle.

Nach viermonatlichen Leiden am Brust- und Zehr-
fieber entschlief gestern Abend 7 Uhr sanft zu einem
bessern Erwachen unser einziger vielgeliebter Sohn
und Bruder, der Neg.-Conducteur Gustav Michaelis,
25 Jahr alt. Nur zu früh folgte er seinen ihm vor-
angegangenen 3 Brüdern in die Gruft. Verwand-
ten und theilnehmenden Freunden diese schmerzliche
Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme. Stet-
tin den 18ten September 1830.

Die tief bekümmerten Eltern:
Der Kaufmann J. S. Michaelis.
Louise Michaelis geborne Mühlbach.
Emilie,
Auguste, } als Schwestern.
Louise,

Heute morgen verschied zu einem bessern Leben
mein geliebter Mann, der Justizrath Uecker, in einem
Alter von 82 Jahren. Diese Anzeige widme ich, un-
ser Verbittung, jeder Beileidsbezeugung, allen theil-
nehmenden Freunden und Bekannten. Stargard,
den 15ten September 1830.

Die Witwe für sich und Namens der
hinterbliebenen Kinder.

Anzeigen.

Mit der Post zurückgekommene unbestellbare Briefe:
1) Ruskefer Bogt in Colberg. 2) A. E. Schramm

in Slogau. 3) Commerzienrath Krause in Swines-
münde. 4) General-Landscaps-Kath v. Löper in
Stramehl. 5) M. W. Heidemann in Plathe. 6)
Schiffer Bernick in Spandow. Stettin den 18ten
Septbr. 1830. Ober-Post-Amt.

Anzeige für Damen.

Nach mehrjährigen Bemühungen ist es uns
endlich gelungen, zu Gunsten unserer verehr-
ten Abnehmer, im Auslande eine Fabrik zu
entdecken, die uns ein ausgezeichnet schönes
Fabrikat in

voll $\frac{3}{4}$ breiten Tibet-Merino's
geliefert hat. Indem wir dieses ergebenst an-
zeigen, erlauben wir uns, zu bemerken, daß
diese Merinos, welche eine reiche Auswahl vie-
ler Modifarben enthalten, so vorzüglich schön
auch preiswürdig ausfallen, daß wir um so
eher den Wünschen der verehrten Damen hie-
r in entgegen zu kommen gedenken, da jene Waare
in diesen Eigenschaften schon immer ein Be-
dürfnis gewesen ist.

Imgleichen empfehlen wir aus unserem be-
kannten Waaren-Lager ein reiches Sortiment

seidener Stoffe.

hierunter befinden sich die neu erschienenen
schweren Stoffe: Gros d'Algier und Velour
grec, zu Ueberrocken, Mänteln und Pelzen be-
sonders geeignet; ferner: gegen Citronensäure
echt, blaueschwarze Satin grees und Levantine,
so wie

Niederländische

Kassertuche, Drap Zephir und Circassienes,
in großer Auswahl.

Wie schon seit mehreren Jahren, werden wir
auch in diesem Jahr wiederum ein noch voll-
ständigeres Lager fertiger

Damen-Mäntel

aus Kassertuch, Drap Zephir und Circassien-
nes (wirklich decatirt) herstellen. Wir lassen
unsere Mäntel uni und elegant mit Sammt
und Seide sauber und geschmackvoll garniren,
besonders aber dauerhaft und in vollkommener
Weite anfertigen. Die Preise stellen wir äußerst
billig. Da die Verfertiger unserer Mäntel mit
den Modisten der Hauptstadt in genauer Ver-
bindung stehen, so können wir noch hinsichtlich
der Moden versichern, daß wir unsere Mäntel
eben so modern arbeiten lassen, wie solche oft
von dort angekündigt werden. Schließlich
empfehlen wir noch eine bedeutende Auswahl
fertiger

Merino-Mäntel

in verschiedenen Größen und in allen Mode-
farben zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Waid in Stettin,
Schuhstraße No. 624.

Ein kinderloses Ehepaar, von dem Einer die Bear-
beitung eines Gartens versteht, kann zum 1sten Octo-
ber Unterkommen finden, bei Dr. Lehmann.

Blumenzwiebeln.

Die von Harlem erwarteten Blumenzwiebeln sind nunmehr sämmtlich hier angekommen und jeden Tag nebst Verzeichniß zu haben, bei

W. G. Sennig, große Domstraße Nr. 671.

Engl. Calmuck und Coiting
in allen Farben und großer Auswahl habe bereits erhalten, welche ich, so wie die modernsten Farben Tuch zu Ueberrocken, acht melirte Manteltücher, Kaiserluch, gelben engl. Westen, Casimir und seine Circassisches zu möglichst billigen Preisen hiermit empfehle.
Joh. Chr. Krey.

Eine Sendung Hauben und Gürtelbänder, so wie Strumpfwolle in allen Gattungen, haben wir so eben erhalten und empfehlen solche zu billigen Preisen.

H. Auerbach & Comp., oben der Schuhstraße 625.

Herren-Hüte offeriren äußerst billig

H. Auerbach & Comp., oben der Schuhstr. 625.

Tanzunterricht.

Vom 1ten October d. J. an, werde ich meine Tanzschule für Erwachsene sowohl als wie für Kinder in dem Saale des Tischlermeisters Herrn Richter, Röddenberg 236, wiederum eröffnen; ich mache dieses in der Absicht ganz ergebenst bekannt, daß mir das frühere Zutrauen auch in diesem Kursus erwachsen möge, welches ich zu befestigen nach Möglichkeit bestrebt sein werde.

Friedrich Günther, Tanzlehrer,
Mönchenstraße No. 609, im Hause des Kaufmanns Herrn Kölsche.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche auf das nach dem Ausmachungs-Instrument des Vöitchers Johann Friedrich Gutfnecht vom 20ten September 1783 für dessen Tochter zweiter Ehe Caroline Gutfnecht, jetzt verheirathete Martins, auf das Haus No. 16, jetzt No. 14, der großen Oderstraße hieselbst, laut Hypothekenscheins vom 17ten September 1785 Rubr. III. No. 10 eingetragene Ruttererbe von 100 Rthlr. und an das darüber ertheilte angeblich verloren gegangene Document, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand, oder sonstige Inhaber Anspruch zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre ewanigen Ansprüche binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 8. Januar 1831, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Kölpin im hiesigen Stadtgerichte angefahren Termine anzumelden und nachzuweisen. Bei unterlassener Anmeldung und bei ihrem Ausbleiben in dem Termine werden dieselben mit ihren ewanigen Ansprüchen an die eingetragene Post und an das verlorne Document präclubirt, es wird ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das eingetragene Document für amovirt erklärt, und die Post im Hypothekenbuche gelöscht werden. Stettin, den 27ten August 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Steckbriefe.

In eines Tagelohners Hause des Königl. Domainen-Vormerks Sorge, im hiesigen Kreise, sind aller Wahrscheinlichkeit nach von einem unbekannten nachstehend näher signalisirten Schiffer, nachstehende Sachen, als:

- 1) ein blau zuchener Ueberrock mit grünem Friche gefüttert, mit überzogenen Tuchknöpfen,
- 2) 4 Stück Mannsheiden, wovon 3 am Kragen und an den Ärmeln mit 2 weißen Bändern, das 4te aber nur am Kragen mit 2 dergleichen versehen waren,
- 3) ein schwarz seidenes Halstuch,
- 4) ein blau desgl.
- 5) eine eingehäufte tombackene englische Taschenuhr, an welcher sich eine breite gelbe Messing-Uhrkette, woran 2 gelbe Uhrschlüssel und an der Uhr außerdem noch eine stählerne Kette, die um den Hals geschlungen wurde, befanden, gestohlen worden. Es wird daher ein Jeder, dem die gestohlenen Sachen zu Augen kommen, oder Auskunft über die signalisirte Person zu geben vermag, ersucht, hieher Anzeige zu machen. Frischendorf, den 21sten August 1830.

Königl. Landrath Croßenschen Kreises.
gez. v. Reinhaben.

Signalement: Der Fremde war von großer starker Statur, hatte braunes Haar, keinen Backenbart und war mit einer kattunenen Jacke (von welcher Farbe ist nicht bekannt) mit grauen leinenen weiten Schiffershosen, mit Stiefeln (ob kurz oder lang ist nicht angegeben), mit einem roth und gelben Shawl statt Halstuch und mit einem schwarzen Flißhute bekleidet. Auch trug er eine Weste, von welchem Zeuge, ist ebenfalls nicht bekannt, und einen blauen Tuchmantel.

Er hatte ferner einen großen weißen Stock und einen Garnsack, wie ihn die Schiffer gewöhnlich auf den Schultern tragen, bei sich, in welchem sich eine in ein weißes Tuch eingebundene Mütze und eine grüne halbe Pfund-Flasche, außerdem aber auch noch ein zusammengerolltes Paket befand, welches grau leinene Hosen zu sein schienen.

Die am 15ten v. M. aus dem Zuchthause zu Jauer nach Kochsdorff, Saganer Kreises, entlassene, daselbst aber bis jetzt nicht angelangte unverheirathete Maria Elisabeth Scheibe, ist dringend verdächtig, bei dem Müllermeister Schmidt zu Ober-Allersdorff, Sorauer Kreises, einen Kleider-Diebstahl verübt zu haben. Demnach werden allerseits. Vollzieh.-Behörden dienstergesucht, auf die Scheibe zu vigiliren, sie im Betretungsfalle arretilren und hierher unter sicherer Begleitung einführen zu lassen. Sorau, den 23. August 1830.

Königl. Landrath. (gez.) v. Diederichs.
Signalement: die r. Scheibe ist aus Kochsdorff, Saganer Kreises, gebürtig, evangelischer Religion, 28 Jahr alt, 4 Fuß 11 Zoll groß, hat braune Haare, hohe schmale Stirn, braune Augenbraunen, graue Augen, proportionirte Nase und Mund, fehlerhafte Zähne, runden Kinn, ovale Gesichtsbildung, gesunde Gesichtsfarbe, ist mittler Statur und spricht deutsch. Die Bekleidung ist unbekannt.

Ein dem Namen nach unbekannter Mensch, ungefähr 16 Jahr alt, von kleiner untersefter Statur,

mit schwarzen etwas krausem Haaren, bekleidet mit einer blauen Leinwand-Jacke und einer darunter befindlichen Tuchjacke, leinenen Beinleidern und einer blau tuchenen Mütze mit Schild und rother Streifen, hat sich am 19ten d. M. bei dem herrschaftlichen Schäfer zu Lerpe eingefunden, denselben um einen Dienst als Schaafhirte angesprochen, und ihm eine dreiecksförmige silberne Taschenuhr, deren äußeres Gehäuse roth lackirt ist, und an welcher sich ein blaues halbseidenes altes Band, umwunden mit gelbem Drath, und versehen mit einem Uhrschlüssel, befand, höchst wahrscheinlich entwendet.

Alle betreffenden Wohlbl. Behörden werden dienste ergebend ersucht, auf den beschriebenen jungen Menschen gefälligst achten, ihn im Betretungsfalle verhaften und an das Dominium Lerpe transportiren lassen zu wollen. Calau, den 24ten August 1830.

Königl. Kreis-Landrath (gez.) v. Stutterheim.

Der bei uns in Untersuchung sich befindende Landwehrmann und Wirthschafter Johann Gottlob Hering, 28 Jahr alt, lutherischer Religion, aus Cottbus gebürtig, 5 Fuß 3 Zoll groß, hat sich im Monat Juli d. J. von Rosenfelde bei Deutsch-Krone, wo er als Wirthschafter in Kondition gewesen, vor der Publikation des wider ihn ergangenen Criminal-Erkenntnisses heimlich entfernt.

Alle resp. Polizei-Behörden werden daher hiermit dienstergebend ersucht, auf den ic. Hering zu vigiliren, denselben im Betretungsfalle sofort zu arrestiren und an uns abliefern zu lassen. Müllrose, den 24. August 1830. Das Patrimonialgericht über Sieversdorf.

Die nachstehend näher bezeichnete unverehelichte Louise Müller, hat am 21ten d. M. bei dem Wirthschaftsmeister Zweitsch zu Reipzig unter dem Vorgeben einen Dienst suchen zu wollen, Nachherberge sich zu erschleichen gewußt, ist vor Tagesanbruch aber heimlich wieder davon gelaufen und hat:

- 1) ein Stück 60er Beuteltuch von 24 Ellen,
 - 2) ein Stück desgleichen von 18 Ellen,
 - 3) ein halb Stück 50er Beuteltuch von 12 Ellen,
 - 4) ein Rest Beuteltuch von 4 bis 5 Ellen,
 - 5) einen kattunen Ueberrock,
 - 6) ein bunt kattunenes Kleid,
 - 7) eine rothe Gingham-Schürze,
 - 8) eine alte rothe Schürze und
 - 9) eine bunt kattunene Jacke,
- diebischer Weise mitgenommen. Alle resp. Polizei-Behörden werden ersucht, die ic. Müller, wenn sie angetroffen werden sollte, zu arrestiren und mittelst Transports an mich abliefern zu lassen. Frankfurt an der Oder, den 28ten August 1830.

Der Landrath Lebusser Kreises. (gez.) Karbe.

Signalement: die unverehelichte Müller ist angeblich aus Groß-Kessen bei Grüneberg gebürtig, 27 Jahr alt, starker untersehter Statur, hat blondes Haar, wohlgeformte Nase, bräunliche Gesichtsfarbe, Blatternarben und Kropf. Bekleider war dieselbe mit einer braunen karrierten Gingham-Jacke, grau und blau bunten kattunen Rock, wollenen Strümpfen, ledernen Schuhen, einer bunt kattunen Mütze und dergleichen Tuch.

P u b l i k a n d u m.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 28. April d. J. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen Veräußerung der zum Domänen-Amte Sabin gehörigen Vorwerke Güntershausen und Grünhoff, mit den darauf befindlichen Gebäuden und dazu gelegenen Ländereien, ingleichen der Amts-Bräu- und Brenneret,

am 1ten November d. J.

im Amtshause zu Güntershausen ein nochmaliger Licitations-Termin durch den Regierungs-Rath von Johnston abgehalten werden soll. In demselben können sowohl auf jedes Vorwerk einzeln, als auch auf beide zusammen, Gebote abgegeben werden.

Zu diesen Vorwerken, welche zur Veräußerung vom 1sten Juni 1831 ab, gestellt werden, gehören:

A. Zum Vorwerk Güntershausen:

17 M.	29 □ M.	Gärten,
34 "	74 "	Wurthen,
123 "	171 "	Acker I. Classe (gutes Gerstland),
260 "	78 "	Acker II. Classe (mit telm. Gerstland),
244 "	161 "	Acker III. Classe (Haferland),
114 "	79 "	dreif. Roggenland,
20 "	110 "	sechsj. do.
29 "	46 "	neunj. do.
94 "	58 "	Wiesen,
177 "	130 "	Hütung,
7 "	123 "	Hofstellen u. Unland.

Summa v. Vorw.

Güntershausen 1124 M. 159 □ M.

B. Zum Vorwerk Grünhoff:

1 M.	36 □ M.	Gärten,
8 "	145 "	Acker II. Classe,
110 "	150 "	Acker III. do.
109 "	84 "	dreif. Roggenland,
65 "	93 "	sechsj. do.
162 "	158 "	neunj. do.
22 "	142 "	Wiesen,
1 "	130 "	Hof- u. Baustellen,
17 "	57 "	Wege u. Unland,
419 "	145 "	Forstland, welches bei Theilung der Forste bloße Eichholz resp. dem Vorwerk für die Aufzucht theils zu gefallen, theils demselben beigelegt worden sind.

Summa v. Vorw.

Grünhoff 920 M. 60 □ M.

Der Netto-Ertrag dieser Vorwerke incl. der Bräu- und Brenneret nach Abzug der Kosten für Instandhaltung der Gebäude, und der Abgaben an Presdiger und Schulbediente, ist auf 816 Rthlr. 19 Sgr. 9 Pf. ermittelt, wovon auf dem Vorwerk Güntershausen 100 Rthlr. und auf dem Vorwerk Grünhoff 35 "

zusammen 135 Rthlr.

als jährliche unabstliche Grundsteuer haften bleiben.

Für den Fall des reinen Verkaufs dieser Vorwerke beträgt hiernach das Minimum des Kaufgeldes, excl. der oben erwähnten Grundsteuer für Güntershagen und Grünhoff 13,633 Rthlr. 5 Sgr.; das Minimum des Kaufgeldes, mit Vorbehalt eines Domainenzinses, für Güntershagen und Grünhoff 8233 Rthlr. 5 Sgr. neben einem unveränderlichen jährlichen Canon von 220 Rthlr. für das Vorwerk Güntershagen, und 80 Rthlr. für das Vorwerk Grünhoff.

Erwerbslustige, welche in dem vorhergedachten Termin für ihr Gebot sogleich Sicherheit nachzuweisen haben, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Verkaufsbedingungen jederzeit, sowohl in unserer Finanz-Registratur als auch auf dem Domainen-Amte Sabin zu Güntershagen eingesehen werden können. Cöstin, den 25ten August 1830.

Königl. Preuss. Regierung, Abthl. der Finanzen.

Bekanntmachungen.

Die Erläuterungs-Materialien für die hiesigen Wachten und Strafanstalten pro 1831, bestehend in ungeschähr

1400 Pfund Lichte,

700 Pfund raffiniertes Räbbl und

3 Pfund Dochten,

sollen an den Mindestfordernden verdingen werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 1sten October a. c. Vormittags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, woselbst die näheren Bedingungen von heute an einzusehen sind, anberaumt, und werden Lieferungslustige hiermit eingeladen, nach geschäpener Vollziehung der Bedingungen, entweder ihre Submissionen bis dahin schriftlich einzureichen, oder ihre Gebote im Termine selbst abzugeben. Stettin, den 1ten September 1830.

Königl. Garnison-Verwaltung. Stegemann.

In Zabelsdorf bei Stettin ist die Lungenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen. Dieser Ort, auf der Pölziger Straße gelegen, darf deshalb mit Rindvieh-Transporten nicht berührt werden, mit diesen ist vielmehr der Weg über Polchow einzuschlagen. Stettin, den 13ten September 1830.

Königl. Landrathl. Behörde Randow'schen Kreises.

Zum Behuf einiger Brunnenbauten beabsichtigen wir 20,000 Stück Brunnensteine von vorzüglicher Qualität, zur Lieferung im nächsten Frühjahr, anzukaufen, und fordern wir daher diejenigen Ziegeleibstiger, welche die Lieferung dieses Quantum, ganz oder theilweise, übernehmen wollen, hiemit auf, sich mit ihren Forderungen bei uns baldmöglichst zu melden. Stettin, den 1sten September 1830.

Die Sicherungs-Deputation.

Zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Es wird auf Antrag der Erben der verstorbenen Wittve des Müllermeisters Andreas Friedrich Siebert, zum nochmaligen öffentlichen Verkauf nachstehender, in der Stadt und städtischem Gebiet gelegenen Nachlaßgrundstücke, als:

- 1) das in der Hauptstraße sub No. 63. belegene Wohnhaus nebst Brau- und Brennhaus, incl. dazu gehörigem Geräthe, Stallgebäuden und Hauswiesen, gewürdigt 2700 Rthlr.,

- 2) eine vor dem Thor belegene große Scheune, gewürdigt zu 185 Rthlr.,
- 3) das vor der Stadt belegene Etablissement sub No. 220 nebst Stall, Wirtschaftsgebäuden, Garten und Hauswiese, gewürdigt zu 898 Rthlr.,
- 4) eine zu einer leeren Hausstelle gehörige Wiese, gewürdigt zu 20 Rthlr.,
- 5) eine zu einer andern Hausstelle gehörige Wiese, gewürdigt 10 Rthlr.,
- 6) der sogenannte lange Garten beim Mühlenberge, gewürdigt 100 Rthlr.,
- 7) zwei Rücken Land auf den Kalkup von 3 Scheffel Ausfaat, gewürdigt 50 Rthlr.,
- 8) ein Rücken Land auf den hohen Kamp von 1½ Scheffel Ausfaat, gewürdigt 40 Rthlr.,
- 9) ein Rücken Land auf den Lehmkuhlen von 3 Scheffel Ausfaat, gewürdigt 50 Rthlr.,
- 10) ein Rücken Land auf den Wiesen von 3½ Scheffel Ausfaat, gewürdigt zu 80 Rthlr.,
- 11) der Rosmüllerkamp von 4 Scheffel Ausfaat, gewürdigt 100 Rthlr.,
- 12) zwei Rücken Land bei der Steinorth'schen Hork von 3½ Scheffel Ausfaat, gewürdigt zu 100 Rthlr.,
- 13) vier Rücken Land am Dänneemoor von 4 Scheffel Ausfaat, gewürdigt 120 Rthlr.,
- 14) ein Rücken Land auf Schnalenbruch von 4 Scheffel Ausfaat, gewürdigt 30 Rthlr.,
- 15) sechs Morgen Wiesenwachs im Herrenklump, gewürdigt 150 Rthlr.,

ein peremptorischer Termin auf den 6ten October d. J., Vormittags um 9 Uhr, allhier zu Rathhause angesetzt, und kann die Lage nebst Beschreibung der Grundstücke in der hiesigen Registratur näher nachgewiesen werden. Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß, falls sich zu den Grundstücken kein Kaufliebhaber finden sollte, selbige in demselben Termin verpachtet werden sollen. Neuwarp, den 10ten September 1830.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Solzverkauf.

In dem Königl. Jagender Forste sollen:

100	Kiefern	extra stark	Bauholz,
200	ord. stark		
300	mittel		
200	klein		und
80	Sageblöcke,		

verkauft werden, wozu ein Termin auf den 2ten October d. J., im Forsthaus zu Rothemühl des Vormittags von 10 bis 12 Uhr, ansetzt. Rothemühl, den 16. Sept. 1830. Der Oberförster Buchholz.

In dem Neuenkruger Forst-Reviere sollen am 4ten October a. c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im unterzeichneten Forsthaus:

A. für das laufende Jahr:

- 50 Rthlr. 3/4 süßig eichen, Stoben-Brennholz und
- 50 Kiefern, in 20 Rthlr.

B. für das Wirtschaftsjahr 1831:

- 500 bis 600 Stück Kiefern-Bauholz, von ord. stark abwärts,
- meistbietend versteigert werden. Neuenkrug, den 14. September 1830.

Königl. Forst-Verwaltung. Sembach.

Giebei eine Beilage.

Vom 20. September 1830.

Zu verkaufen.

Das dem Baumann Christian Schmidt gehörige, hieselbst in der Ritterstraße sub No. 3 belegene Haus nebst Zubehör, welches auf 613 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden ist, soll in dem am 21sten October d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Königl. Land- und Stadgericht hieselbst angesetzten peremptorischen Bietungs-Termin öffentlich verkauft werden. Pölig, den 14ten July 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadgericht.

Das den Erben des Bürgers Johann Peter Junow gehörige, hieselbst sub No. 181 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, welches auf 382 Rthl. 11 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzt ist, soll in dem am 22sten October d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Königl. Land- und Stadgericht angesetzten peremptorischen Bietungs-Termin im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden. Pölig, den 9ten July 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadgericht.

Das den Bürger Carl Friedrich Steinhöfelsen Eheleuten gehörige, hieselbst sub No. 39 belegene Haus nebst Zubehör, welches auf 712 Rthlr. 5 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden ist, soll in dem am 19ten November d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Königl. Land- und Stadgericht angesetzten peremptorischen Bietungs-Termin, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich verkauft werden. Pölig den 4ten August 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadgericht.

Das den Erben des Brantweinbrenners Nicola gehörige, hieselbst sub No. 135 in der kleinen Mühlentstraße belegene Haus nebst Zubehör, welches auf 431 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt worden ist, soll in dem am 26ten November d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Königl. Land- und Stadgericht anstehenden peremptorischen Bietungs-Termin im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden. Pölig, den 1sten September 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadgericht.

Der den Bürger Johann Daniel Braunschen Eheleuten gehörige, bei Pölig belegene Mittelhopfengarten, welcher auf 150 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden ist, soll in dem am 27sten November d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Königl. Land- und Stadgericht hieselbst angesetzten peremptorischen Bietungs-Termin im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden. Pölig, den 17ten August 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadgericht.

Zu verpachten.

Ich bin Willens meine beiden Vorwerke Ludwigs- hoff und Christianshoff nebst dem großen fischreichen

Ahlbedschen See auf 6 Jahre, von Trinitatis 1831 bis dahin 1837, zu verpachten, und können sich Pacht Liebhaber deshalb bei mir melden.

Ferdinand Schultze, Besitzer vom Ahlbedschen Seegrund bei Ueckermünde.

Verkaufs-Anzeigen.

In Armheide können 3 bis 5jährige Acazien, Pflanzlinge, das Schock für 1 Rthlr., abgelassen werden.

In der herrschaftlichen Baumschule zu Colbag stehen circa 200 hochstämmige Aepfel inclusive 200 Birnbäume zum Verkauf. Die Bäume sind in ihren Stämmen eben so gesund, als auserlesen die Obstarten sind, doch kann ich solche den Aepfelstamm zu 5 Silbergroschen, und den Birnbäumstamm zu 7 Silbergroschen, an diejenigen Liebhaber verkaufen, die sich mit ihren Bestellungen bald bei mir melden, und mir das Quantum, welches sie zu erhalten wünschen, schriftlich aufgeben. Colbag den 12. Septbr. 1830.

Der Kunstgärtner Höfer.

Unterzeichnete sind Willens, ihr am Anklamers Thor gelegenes einködiges Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist in den besten häuslichen Wänden, enthält 6 Stuben, 8 Kammern, eine geräumige sehr helle Küche, 3 große gewölbte Keller und eine Auffahrt. Auf dem Hofe befinden sich die Stallgebäude und über denselben der Boden zur Aufbewahrung des Heues. An den Hof stößt ein Garten von beinahe 200 Fuß Länge mit vielen tragbaren Obstbäumen und einem Gartenhause von Fachwerk. Zum Hause gehören 2 Wiesen-Laveten. Mit einem zahlungsfähigen Käufer schließen wir sofort einen sehr billigen Handel. Ueckermünde den 9. Septbr. 1830.

Die Erben des verstorbenen Apotheker Prielpipp.

Zu verkaufen in Stettin.

Feinen Varinas-Canaster von ausgezeichnete Qualität, wovon jetzt noch die Auswahl unter circa 250 Rollen zu treffen ist, empfehle ich hiermit bestens und bemerke, daß ich ihn nur noch bis medio Octobris zum billigen alten Preise verkaufen werde.

G. F. W. Schultze.

Achten Portorico-Tabak in Rollen, gut und billig

G. F. W. Schultze.

Neue Mallagaer Sommer-Citronen billigt bei

G. F. W. Schultze.

Neuen Holland. Hering, in kleinen Gebinden und einzeln, Holland. Scharmilch-Käse, neuen Schottischen Hering, Baumöl, rohes und schön raffiniertes Rüb- und Hanföl, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Goldbagen.

Schöne neue grossfallende Smirn. Rosinen in ganzen und halben Fässern billigt bei

W. Schoenn, Marien-Kirchhof No. 779.

Besten neuen gereinigten Saat-Weizen bei
Hoffmann & Barandon.

Neue Holländische Heringe, directer Sendung,
von ausgezeichnete Güte, in Tonnen und kleinen
Gebinden, die $\frac{1}{16}$ Tonne à 12 Rthl., die $\frac{1}{32}$ Tonne
à 25 Sgr., so wie die sehr beliebten Woodwill-
Cigarros à 1 Rthl. pr. $\frac{1}{16}$ Kiste bei
August Wolff.

Heringe = Verkauf.

Guten groß Berger Hering verkauft die im Sell-
Hause aufgehobte Tonne zu 6 und 6 $\frac{1}{2}$ Rthl.
August Wolff.

Ganz weißen, klaren Engl. Thran, dem schönsten
raffinirten Räböl von Farbe gleich, sehr billig bei
August Wolff.

Recht schönen Press-Caviar, und grüne Gartenpos-
meranzen, bei
Carl Piper.

Die Herren Gebrüder de Castro in Altona ha-
ben mir den alleinigen Debit ihrer Tabacke hier auf
der Lastadie übertragen. Ich offerire demnach aus
deren Fabrik: Petit-Canaster, f. old Wild, f. Sie-
gel und Louisiana. Wiederverkäufern gebe ich einen
angemessenen Rabatt.

C. A. Minow, Speicherstraße No. 68.

Feinen Pecco-Thee mit Blüthen, so wie alle an-
dere Sorten Thee's offerirt

C. A. Minow, Speicherstraße No. 68.

Schönen, Schlesiens Weizen von diesjähriger
Erndte erwarre ich in diesen Tagen und empfehle
solchen insbesondere den Herren Landwirthen, als
zur Saat geeignet. Stettin den 1sten September
1830.

Ernst Wegener,
große Oderstraße No. 61.

Ein vollständiger Einspanner-Wagen, und ein sehr
tüchtiges ganz gesundes 7jähriges Pferd, mit Geschirr,
ist sofort wegen Mangel an Platz zu verkaufen, in
der Langenbrückstraße No. 75.

Zu veranctioniren in Stettin.

Porcellan = Auktion.

Am 20., 21., 22., 23., 24. und 25. September
d. J., Vormittags 9 Uhr, wird

im Saale des Englischen Hauses
in der Breitenstraße, die Königl. Berliner Porzellan-
Manufaktur mehrere weiße Porzellane, als: Kaffee-,
Thee- und Tafelgeschirre, Affetten, Saucieren, Schüs-
seln, Teller, Terrinen, Tassen, Kaffee-, Sahn- und
Theekannen, Fruchtkörbe, Spucknapfe, Tabacksköpfe,
Waschbecken, Wasserkrüge, Vasen und mehrere andere
Artikel, durch den unterzeichneten Beamten der Kö-
nigl. Porzellan-Manufaktur, gegen gleich baare Be-
zahlung in Preuß. Courant, öffentlich versteigern las-
sen. Die an jedem Tage zu veranctionirenden Por-
zellane können eine Stunde vor der Auktion besehen
werden. Stettin, 1830. Braconier.

Im Auftrage des Ober-Vormundschafis-Collegii des
Königl. Hochst. Oberlandesgerichts sollen am 27ten

und 28ten September c., Vormittags 9 und Nach-
mittags 2 Uhr, in der Baumstraße Nr. 999: 1 goldene
Repetiruhr nebst Kette, Gold, Silber, 1 Feuer-
maschine, Porcelain, Glas, Kupfer, Messing, Leinens-
zeug, Betten, birkene Mobiliten, wobei: Sopha,
Schreib- und Kleider-Secretaire, Stühle, Komoden,
männliche Kleidungsstücke; so wie Haus- und Küchen-
geräth ic., öffentlich versteigert werden. Stettin, den
19ten September 1830. Reisker.

Holz = Verkauf.

Die auf der Ablage bei Hodejuch stehenden 70 Klaf-
ter dreifüßiges Kiefern, inclusive einiger Klaster büchen
Klohenholz sollen den 6ten October d. J., Vormit-
tags 10 Uhr, hier in dem Kloster-Deputations-Zimmer
an den Meistbietenden in Raveln von 2 bis 6 Klaf-
tern verkauft werden. Kaufhaber können sich zu-
vor bei dem Förster Fischer melden um das Holz zu
besehen. Stettin, den 18ten September 1830.

Die Johanniskloster-Deputation.

Zu vermietthen in Stettin.

Zwei Stuben nach dem Hofe zu, nebst heizbarem
Cabinet, sind sogleich oder zum 1sten October d. J. zu
vermietthen, am Paradeplatz No. 535.

In der großen Domstraße No. 679 ist eine Stube
und Kammer an einzelne Herren zu vermietthen.

In der Belle-Étage No. 622 am Kohlmarkt sind
zum 1sten October c. 2 meublirte Stuben zu ver-
mietthen.

In der Oberstadt ist ein Laden nebst Ladenstube,
welcher sich zum Manufaktur- und auch vorzüglich
zum Taback-Geschäfte eignet, zum 1sten October
d. J. zu vermietthen. Das Nähere in der Zeitungs-
Erpedition.

Auf dem Rödtenberge No. 325 steht zum 1sten
October eine kleine Stube mit Meubeln zu vermie-
then.

Eine Stube nebst Schlafcabinet mit Möbeln ist
zum 1sten October Louisenstraße No. 748 zu ver-
mietthen.

Eine Stube mit Möbeln und ein Fortepiano ist
zu vermietthen, kleine Papenstraße No. 315.

Langenbrückstraße No. 75 ist zum 1sten October d. J.
eine meublirte Stube nebst Kammer zu vermietthen.

Drei Speicherböden sind sogleich zu vermietthen,
und darüber das Nähere zu erfragen große Oder-
straße No. 71.

Zwei Getreide-Böden sind vom 1sten October ab zu
vermietthen, Speicherstraße Nr. 76.

Drei Speicherböden sind sogleich zu vermietthen,
und darüber das Nähere Kuhstraße No. 288 zu er-
fragen.

Zu vermietthen außerhalb Stettin

Das Prediger-Wittwen-Haus zu Frauendorf nebst
Stallgebäude und Garten soll von Michaelis d. J.
ab anderweitig vermietthet werden. Näheres beim
Prediger daselbst.